

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 73 (1986)  
**Heft:** 12

**Artikel:** In eigener Sache  
**Autor:** Uffer, Leza M.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-533598>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Zu diesem Heft

Liebe Leserin, lieber Leser!

Bald hören wir wieder in der Weihnachtsgeschichte den Anruf der Engel an die Hirten, der uns vertraut ist in der Übersetzung: «Friede den Menschen, die guten Willens sind!» Zwiespältige Gefühle beschleichen mich, wenn ich lese, dass es richtigerweise heissen muss: «Friede den Menschen seiner Huld!» Nicht allein deswegen, weil ich mir überlege, wie lange sich eine falsche Übertragung halten kann, sondern wenn ich daran denke, wieviel diese über «christliches» Glauben verrät...

Darüber nachzusinnen, gibt das zu Ende gehende Jahr genug Anlass. Von der UNO wurde 1986 zum «Internationalen Jahr des Friedens» erklärt. Zwar kann uns die UNO hierzulande ja seit dem 16. März hochhoffiziell egal sein. Dass sie sich um die Erhaltung des Weltfriedens bemüht, davon werden wir allerdings auch in Zukunft profitieren können!

Ein Weltfriede, der weiterhin durch den Ost-West-Gegensatz gefährdet ist und in Zukunft wohl noch stärker durch die immer brisanter werdenden ökonomischen und vermehrt politisierten Konflikte zwischen dem reichen Norden und dem armen, Gerechtigkeit fordernden Süden.

Noch wird der Ost-West-Konflikt im Süden der Welt – auf dessen Kosten – ausgetragen, noch können wir uns deswegen im Norden die Illusion eines Lebens im Frieden vorgaukeln. Dass wir trotz des Geredes vom vierzigjährigen Frieden in Europa mit dem Unfrieden in der ganzen Welt verbunden sind, zeigt die Connection USA-Iran-Schweiz-Nicaragua. Es geht mir dabei nicht darum, vorschnell Schuld zuzuweisen, sondern die Tatsache hervorzu-

heben, dass auch unser Land betroffen wird, und eben nicht nur, wenn es die Gastgeberrolle bei einem Gipfeltreffen spielen darf.

Wieviele Friedenshoffnungen haben sich auf die Begegnung zwischen Reagan und Gorbatschow in diesem Jahr gerichtet. Für viele zeichnete sich zum ersten Male die Möglichkeit ab, dass sich die Supermächte auf Abrüstung einigen könnten. Wieviel Enttäuschung hat sich aber nach dem Gipfel vom 11./12. Oktober in Reykjavik breit gemacht. Natürlich, die «wirklichen» Realisten haben das alles vorhergesehen...

Vielleicht sind es die gleichen Realisten, welche die Katastrophe von Tschernobyl am 26. April und das sogenannte «Ereignis» vom 1. November nicht für möglich gehalten haben. Letzteres, das zunächst unter dem Namen «Sandoz» lief und jetzt der neuen Sprachregelung zufolge «Schweizerhalle»

### *In eigener Sache*

*Wir gratulieren unserem Redaktionskollegen Dr. Anton Strittmatter herzlich zu seiner ehrenvollen Wahl zum Chefredaktor der «Schweizerischen Lehrerzeitung» durch die Delegiertenversammlung des Schweizerischen Lehrervereins! Der Amtsantritt erfolgt am 1. August 1987. So bleibt uns noch Zeit, um gebührend Abschied zu nehmen!* Leza M. Uffer